

Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

53. Jahrgang.

Amtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden **Sernprecher 94.**

Zeugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich (schonmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,20 Goldmark. Postgebühren nur für den Rückporto. Anzeigen und Inserate höchstens 10 Goldst. — Bei späterer Bestellung, Betriebsführung, Arbeitsleistung oder Auslieferung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Zeugspreises.

Anzeigen-Preise:

Für die einseitige Raumzeitung oder deren Raum 12 Goldst. für 10 Zeilen in der ersten Spalte (am Schluss des wöchentlichen Teils) die einseitige Zeile 50 Goldst. Schluss der Anzeigensätze bis 10 Uhr vorm. am Erscheinungstage; für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Preise Anzeigen aus gegen Voranschlagung. Gelangensgebühr nach Vereinbarung.

Nr. 8.

Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau.

Sonnabend, den 10. Januar.

Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

1925.

Dom Reichstage.

Eine Aussprache über die Regierungsbildung

Berlin, 7. Januar. Der Alterspräsident Bok (Soj.) eröffnete gegen 2 1/2 Uhr die Sitzung. Unter dem Beifall des Hauses beglückwünschte er den Abg. Bernheim (Soj.) zu seinem 75. Geburtstag und den Abg. Kopsch (Dem.), der heute seinen 70. Geburtstag feiert. Die Plätze der beiden Abgeordneten waren mit Blumenkränzen geschmückt. Es wurde dann sofort die Wahl des Reichstagspräsidenten durch Stimmzettel vorgenommen. Von den 447 abgegebenen Stimmen erzielte Abg. Löbe (Soj.) 231, Abg. Wallraf (Dm.) 112, Abg. v. Kardorff (D. Vpl.) 51, Abg. Schilmann (Komm.) 35, Graf Westarp (Dm.) 6 und Gehrenbach (Z.) 5 Stimmen.

Das Ergebnis der Wahl, bei der Abg. Löbe schon im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt wurde, wurde von zahlreichen Abgeordneten mit Handbeklatschen begrüßt. Als der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Meier, der auf der Tribüne saß, gleichfalls Klatsch, protestierte die Nationalsozialisten laut bagogen.

Reichstagspräsident Löbe übernahm sein Amt mit einer Ansprache, in der er zunächst für das ihm durch die Wahl bewiesene Vertrauen dankte. Im Gegenfall zu früher sei jetzt auch das Amt des Reichstagspräsidenten zu einem Kampfbegriff der Parteien geworden. Der Präsident ist er, so fuhr der Redner fort, in dem Augenblick, wo er sein Amt antritt, zu voller Unparteilichkeit gegenüber allen Parteien verpflichtet. Diese Unparteilichkeit gelobe ich hiermit. (Beifall.) Dazu gefeilt sich die Pflicht, die Minderheiten zu schützen. (Ruf bei den Kommunisten: „Mit Hilfe der Volksgel.“) Der Schutz der Minderheiten ist nur möglich, wenn die volle Arbeitsfähigkeit des Reichstages gesichert und

seine Würde gewahrt ist. (Beifall.) Ich werde bemüht sein, diese Arbeitsfähigkeit und Würde des Reichstages zu wahren und erlaube dazu Ihre Hilfe. (Ruf bei den Kommunisten: „Die Hilfe der Volksgel.“) Der Reichstag steht vor großen politischen Aufgaben. Er hat sich zu bemühen um die Befreiung der ungerechteren Regierung aus dem Lande, gegen die wir schon hier scharfen Protest einlegen. (Verhörer Beifall.) Wir werden wichtige wirtschaftliche Verhandlungen mit großen und kleinen Nachbarn führen. Wir werden den Reichshaushalt gründlich prüfen müssen. Dabei haben wir vor allem dafür zu sorgen, daß die Kriegesopfer, die Witwen und Waisen und die im Jahre des Aufrückes durch die Inflation entzogenen Rentnerinnen vor dem Verhungern geschützt werden. (Ruf bei den Kommunisten: „Von den politischen Gefangenen sagt er nichts.“) Ich könnte auch über die politischen Gefangenen und ihre Schicksal mit mehr Zuversicht sprechen, wenn Ihr (zu den Kommunisten) Austritt das nicht verhinbert. (Beifall bei der Mehrheit.) Der Präsident widmete dann den verstorbenen Abgeordneten Müllinger und Malerwitz Worte des Gedenkens. Er dankte schließlich unter dem Beifall des Hauses dem Alterspräsidenten Bok und dem früheren Reichstagspräsidenten Wallraf, der vor Schwerkranken gestanden habe wie noch kein Präsident des Hauses. (Höhnische Zurufe der Kommunisten.) Bei der dann folgenden

Wahl des ersten Vizepräsidenten wurde von den Deutschnationalen Abg. Graef (Zehringern) vorgeschlagen. Gegen eine Wahl wurde Zursch zurück von den Kommunisten Widerspruch erhoben. Die Zettelwahl ergab die Wahl des Abg. Graef (Dm.) mit 247 von 444 Stimmen. Ausgehend erzielte Abg. Dr. Bell (Zim.) 116, Abg. Thälmann (Komm.) 28 Stimmen, 49 Stimmen waren unglültig, 47 Stimmzettel weiß, einer laute auf Wolf Hülter.

Als zweiter Vizepräsident wurde Abg. Dr. Bell (Z.), als dritter Abg. Dr. Rieger (D. Vpl.) durch Zursch ge-

wählt. Bei der Abstimmung durch Erheben von den Plätzen blieben die Kommunisten und Nationalsozialisten sitzen. Dann wurde durch Stimmzettel in einem Wahlgang die Wahl der 12 Schriftführer vorgenommen. Das Ergebnis der Wahl soll in der nächsten Sitzung mitgeteilt werden. Auf der Tagesordnung folgte dann die

kommunistischen Anträge auf Freilassung der inhaftierten kommunistischen Abgeordneten Becker, Hölle, Urbans, Pfeifer und Rosenbaum.

Abg. Fehrer n a c h (Z.) beantragte, den Antrag sofort ohne Aussprache dem Geschäftsordnungsausschuß zu überweisen. Unter dieser Voraussetzung hätten die übrigen Parteien sich damit einverstanden erklärt, die Anträge heute auf die Tagesordnung zu setzen.

In diesen Anträgen schloß sich eine lange Erörterung, in der die Kommunisten immer wieder versuchten, unter der Maske einer Begründung der Anträge ihre kommunistischen Brandreden an den Mann zu bringen. Als bei jeder Gelegenheit die Kommunisten auch in ihre üblichen Schimpfereien verfielen, (Koren rief z. B. dem Sozialdemokraten aus, er solle den Schnabel nicht so weit aufreißten; und Florin titulierte Herrn Witmann einen Schurken), erklärte Präsident Löbe, er habe die Ansicht, streng darauf zu achten, daß hier die Verhandlungen in parlamentarischer Form geführt werden. Derartige Ausbrüche werde er also nicht länger dulden. Die Anträge wurden schließlich dem Ausschuss überwiesen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Präsident Löbe schloß vor, die nächste Sitzung am Donnerstag nachmittags 3 Uhr mit folgender Tagesordnung abzuhalten: Geheimes Aufheben des deutsch-polnische Abkommens über Staatsangehörigkeit und Opinionsfragen, Änderung des Postgesetzes, Antrag betreffend die Revision der Geschäftsordnung.

Geschäftsordnungsaussprache über die Regierungsbildung. Abg. Müller (Soj.) erklärte zur Geschäftsordnung, daß seine Partei es gern sehen würde, wenn auf die nächste

Goldjäger.

Roman von Annu Wothke.

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

„Es ist sehr leicht zu spotten, besser Colo,“ sagte Gisbert ernt, „wenn man eine derartige Gemütsverfassung, in der ich augenblicklich bin, weder begreift noch an sich selbst erfahren hat.“

„Tanneg warf seine Zigarre weit fort, daß die Funken sprühten.“

„Ja, bei dir scheint mir, muß man seine Gefühle erst immer klar auf den Tisch des Hauses legen, ehe man verstehen wird. Was meinst du denn, warum ich so zur Weite dränge?“

„Du hast es ja vorhin selbst gesagt, weil du dich vor dem „Tachgatten“ fürchtetest.“

„Ja, so sagte ich, aber was ich dabei aufgab, weißt du nicht, du meinst natürlich, es sei Klugheit und Sympathie, und doch geht es nicht aus Furcht vor diesem Weibe, sondern aus Furcht vor mir selber.“

„Du? Was könnte dir denn passieren. Du heiratest doch, und wenn die Welt in Trümmern geht, eine deiner „Millionen“, von denen du drei auf Lager hast, und das andere findest sich.“

„Ja, du hast ja recht, das andere findet sich, aber was es mich kostete, das weißt du natürlich nicht. Ich stelle mich dabei nicht auf den idealen Standpunkt, sondern auf den praktischen, und der verleiht mir, mich in eine Lebensschiff zu füllen, aus der ich nicht wieder herauskann.“

„Freilich.“ spöttelte Gisbert. „Die drei Zukünftigen würden wohl nicht sehr erbaud über die Sache sein, aber Ihr mit Eurer Herrenmoral nehmt das nicht so genau.“

„Die drei Zukünftigen können mit gelassen werden,“ rief Colo jetzt, wütend aufspringend, „glaublich du denn, daß ich dieser Gänle wegen, die mir einsteht die Mittel zu einem behaglichen Leben geben sollen, wofür ich ihnen die Erlaubnis erteile anbetend zu mir, ihrem Gatten, aufzugeben, ich dieses Opfer bringe, mein, das fällt mir gerührt ein.“

„Das Opfer bringe ich mir, meiner selbst, meinem Ich, weil es mir aber unbehaglich ist, mich in Sorgen zu füllen, aus denen man sich vielleicht nicht wieder herausfinden kann, darum geht ich, darum koste ich nicht die Wonne aus, von Carmen Burioni geliebt zu werden. Ihr Idealisten streut euch für solche edle Tat natürlich selbst Weirauch, indem ihr euch erhebet, ihr häßet eurer Moral aber was ihr dafür haltet, ein Opfer gebracht, wir Realisten aber, die daselbe tun wie ihr wir nennen das Kind nur beim rechten Namen, wenn wir sagen, wir verzichten, weil es unklug wäre, anders zu handeln. Das ist gerade so, als wenn ein einziger Vetter ein Almosen gibt und nun stolz im Bewußtsein deiner guten Tat von bonnen geht,“ fuhr Colo unerbittlich fort. „Was es immer nur Mitleid mit dem Vetter, das dich zur Gabe veranlaßte, oder molltest du dir selbst was gutes tun? Wohltest du nicht selbst das erhebende Gefühl einer guten Tat genießen, das Bewußtsein, recht gehandelt zu haben?“

„Du liebt, lieber Freund, daß die „Schuld“ bei allem Tun und Treiben der Menschen obenan steht, trotzdem nicht alle kennen. Deshalb kann man aber doch ein unerbittlicher Mensch und ein sehr aufachtigster Freund sein und keine braucht vor mir Augen zu machen wie Rotkäppchen, wenn es den bösen Wolf sieht. So und nun ist die Predigt aus und Carmen Burioni hat mich heute zum letzten Male gesehen.“

„Du vergißt, daß sie im Herbst zu den Rammingsen kommt.“

„So? na, das wird sich finden, jetzt aber will ich mal reinen Tisch machen mit den Gefühlen, die sich für einen anständigen Keel gar nicht passen. Schlaf wohl.“

„Schlaf wohl,“ sagte Gisbert raub, die Tür unanft hinter sich schließend, hinter der Colo noch eine Weile leiste vor sich hin pfiff.

Gisbert aber lag noch lange nach auf seinem Lager und der schwere Duft weißer Tabakosen mischte sich mit dem roten Gelbglanz feinerer Haarfarben, die sich wider durch seine Träume schlängeln.

Warum duften die Venkosen so viel schöner bei der Nacht? Warum breunen deine Lippen so viel röter bei der Nacht? Warum ist in meinem Herzen in die Sehnsucht aufgewacht. Diese brennend roten Lippen dir zu küssen bei der Nacht. Lieblos? Stumm? Stumm? Stumm?

„Das muß ich lazen, wir sind braun Kied,“ sagte Dr. Colo zu Tanneg, behaglich die Beine aus sich streckend, wenige Tage nach seiner energischen Unternehmung mit Berkahausen, ja wir sind noch mehr, mutige Männer, die sich legen lassen können. Eigentlich ist es doch kaum zu glauben, daß wir beide, die sich sonst vor der ganzen Welt nicht fügen, vor ein paar Weiberköden Rathaus nehmen, und anstatt uns zu amüßeren und das Leben zu genießen nun hier in Riva sitzen und einjam Trübsal blasen.“

„Tut dir untere Arbeit leid?“ fragte Berkahausen scharf, der am Hüter der Terraffe des Hotels zur Sonne, auf der Colo so gemächlich saß, lehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Zigarren-, Zigaretten-Import
Haesler
Namslau-Bernstadt.

Staatliche Lotterie - Einnahme

Haesler

Ziehung 4. Klasse am 9. und 10. Januar 1925.

Tagesordnung auch der Annahmestellung der Sozialdemokraten gestellt wird. Er erklärte weiter: Wir beauern, daß es noch nicht gelungen ist, eine Regierung zusammenzubringen. Wir haben in diesem Punkte keine Schwierigkeiten gemacht. Die schwerigen Handelsvertragsverhandlungen, an die sich Zollrückerschließungen knüpfen, und die anderen ausstehenden politischen Probleme möchten es erforderlich machen, daß die Regierung, wenn sie nicht dem Plenum eine Mitteilung machen will, weil sie sich in Demission befindet, vor dem Auswärtigen Ausschuss erscheint. Daher möchte ich den Herrn Präsidenten bitten, dafür einzutreten, daß der Auswärtige Ausschuss bald gebildet wird.

Abg. Graf Westarp (Dn.) befrwortet den Antrag, sofort den Auswärtigen Ausschuss zu konstituieren und führte weiter aus: Die außenpolitische Situation stellt Deutschland vor die allerwichtigste sofort zu treffende Entscheidung. Durch die Vermeidung der Räumung der Röhner Zone zum 10. Januar ist das deutsche Vertragsrecht offensichtlich verletzt, die frühere Sanktionspolitik wieder aufgenommen und die durch das Londoner Abkommen erzielte Stabilität schwer bedroht. Unter diesen Umständen halten wir es für ausgeschlossen, daß womöglich noch unter deutschen Opfern und überläßt in den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich ein Provisorium über den 10. Januar hinaus hergestellt wird. Für den Fall, daß das hohe Haus gegen unseren Antrag die Vertagung beschließen sollte, müssen wir deshalb schon heute einschließen Einspruch gegen den Gedanken erheben, diese Schwierigkeiten etwa im Verordnungswege auf Grund des Artikels 103 über die Entscheidung zu umgehen, wie das in dem Falle des provisorischen deutsch-österreichischen Handelsvertrages bereits geschehen ist. Abgesehen davon, daß diese Verordnungsartikel hierfür nicht anwendbar sind, können nur dem gegenwärtigen Kabinett als einem reinen Geschäftsministerium nicht die Befugnisse ausgeteilt, überhaupt noch in so lebenswichtigen Fragen Entscheidungen zu treffen, die der künftigen Regierung und dem Reichstag vorgehen. Der Redner spricht die Erwartung aus, nun endlich die feierlich ausgesprochene Beschlusnahme der Regierungsgewalt anzutreten und hat, den Präsidenten zu ermahnen, wenn irgend möglich die Entgegennahme einer Regierungserklärung morgen auf die Tagesordnung zu setzen. (Beifall.)

Abg. Schömann (Komm.) verlas eine lange Erklärung mit neuen kommunistischen „Feststellungen“ und Forderungen, die sofort vom Reichstag beraten werden müßten.

Abg. von Graefe (Natsoz.) stimmte den Feststellungen der Abg. Müller und Graf Westarp über die Möglichkeit des gegenwärtigen regierungslosen Zustandes zu, behaupte aber, daß die Redner nicht die nötigen Konsequenzen daraus gezogen hätten. Der Reichstag brauche nicht auf die Regierungsbildung zu warten, sondern solle schon auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die politische Aussprache setzen, die sich nicht nur auf die Außenpolitik, sondern auch auf die mit dem Barmatkanal und dem Magdeburger Projekt zusammenhängenden schamlosen Zustände im Innern erstrecken müßte.

Abg. Dr. Stresemann (D. Vp.) widersprach der Meinung des Grafen Westarp, daß die in Demission befindliche Regierung nicht Maßnahmen treffen dürfe, die die künftige Regierung binden. Die sofortige Beantwortung der Note der Alliierten durch die gegenwärtige Regierung sei beispielsweise eine bringende Forderung gewesen. Dr. Stresemann erklärte hier, im Demersstag vor dem Auswärtigen Ausschuss Erklärungen abgegeben zu haben. Er trennte sich (3.) lehnte den Vorschlag von Graefe ab und erklärte sich damit einverstanden, daß der Auswärtige Ausschuss die Erklärungen der Regierung entgegennimmt.

Der Antrag, morgen schon die Annahmestellung zu beraten, wurde gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und einige Demokraten abgelehnt, ebenso der Antrag von Graefe. Es bleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten Löbe. — Schluß der Sitzung nach 6 Uhr.

Berlin, 8. Januar. In Schriftführung des Reichstags wurden zwölf Abgeordnete gewählt, und zwar drei Sozialdemokraten, drei Demokratische, zwei Mitglieder des Zentrums und je ein Mitglied der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Die Kommunisten erhielten keinen Schriftführerposten, die Nationalsozialisten ebenfalls nicht, da sie mit 14 Mitgliedern keine Fraktion darstellen.

Eine „Notregierung“ im Reich.

Weimarer Koalition in Preußen.

Berlin, 8. Januar. Die scharfe Warnung, die die Deutsche Volkspartei gestern dem Zentrum zuteil werden ließ und die zugleich eine Forderung war, ist für den Fall, daß das Zentrum verjungen sollte, sich auf dem Boden der Weimarer Koalition an einer Regierung zu beteiligen, hat die Linkrichtung im Zentrum erheblich in Mitleidenschaft gebracht. Die „Germania“ dreht den Spieß um und macht die Deutsche Volkspartei jetzt für den politischen Wirrwarr verantwortlich. Sie schreibt dabei die maßigen Sätze:

„Diesen regierungslosen Zustand können wir nicht länger ertragen. Wenn die Deutsche Volkspartei dauernd Schwierigkeiten macht, muß ihr eben gezeigt werden, daß es auch ohne sie geht. Das Deutsche Reich kann auch ohne den Minister Stresemann bestehen. In Preußen haben sich die Deutschen

Volksparteiler glatt neben den Stuhl gesetzt. Einstweilen besteht dort eine Regierung ohne die Deutsche Volkspartei, und die nächste Zeit wird lehren, daß es auch so geht.“

Diese Sätze zeigen klar und deutlich, wohin die Linkrichtung im Zentrum hinaus will. Man will also tatsächlich zurück zur Weimarer Koalition, von der kürzlich erst behauptet worden war, sie sei untragbar für die Zentrumspartei. Der Linkrichtung im Zentrum macht das nichts aus. Die „Germania“ findet alles in Ordnung: „Wir meinen nicht, daß in diesem Augenblick die beiden anderen Koalitionsparteien in voller Berücksichtigung der Schwere der getroffenen Entscheidung der Zentrumspolitik das genügende praktische Entgegenkommen zeigen werden, um auch in dieser Lage im Verein mit der Zentrumspartei die politischen Schwierigkeiten so rasch wie möglich zu entfernen.“

Also Arm in Arm mit der Sozialdemokratie, zu deren Befähigung der Papst schon erst alle waterländisch Gemühten in allen Ländern aufgerufen hatte.

Herr Marx scheint das Urteil für seinen Plan der Regierungsbildung im Reich wechseln zu wollen. Hier es bisher „überparteiliche Regierung“, so wird jetzt von einer „Notregierung“ gesprochen und von einem Kabinett, das sich, wie die „Germania“ sagt, parlamentarisch nur auf Zentrum und Demokraten stützen solle. Auch der Plan einer Beamtensregierung wird kopiert, die nach der einen Version, ganz neutral, in der Hauptsache durch Staatssekretäre in den freigeordneten Ministerien ersetzt werden soll, nach der anderen Version durch Hinzuziehung von Demokraten, aber mit dem Führer der Demokraten, Koch, als Innenminister ihrer Linksvorrichtung beizubehalten wird.

Die Sozialdemokratie bezeugt diesen Plänen eine wohlwollende Haltung. Natürlich eine derartige Lösung würde ja nichts anderes bedeuten als eine völlige Abhängigkeit dieser Art Regierung von den Wünschen und Forderungen der Sozialdemokratie. Wie diese Pläne, wenn sie wirklich mehr sein sollen als Vertagheitskombinationen und Abmachungen, bei der heutigen Entwicklung, die ein Kabinett von größter politischer Aktionskraft erfordert, verwirklicht werden sollen, das ist schwer zu verstehen.

Es ist übrigens der Gipfel der politischen Heuchelei, wenn die „Germania“ in der oben erwähnten Auslassung die Sache so darstellt, als ob alle anderen daran schuld wären, daß die Regierung noch nicht gebildet ist und daß das Zentrum diesen regierungslosen Zustand nun endlich beenden müsse. Reichsminister Marx hat seit einem vollen Monat Gelegenheit, die Regierung zu bilden im Sinne der Wahl vom 7. Dezember und der darin bekundeten Volkseinstimmung und zwar durch Hinzuziehung der Deutschen in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Umfange. Das hat er bisher nicht getan.

Am Sonnabend Regierungserklärung?

Berlin, 8. Januar. Reichspräsident Ebert hat, namentlich im Hinblick auf die außenpolitische Lage, den Reichsminister erwidert, möglichst beschleunigt ein Kabinett zusammenzustellen. Reichsminister Marx hat diesen Antrag angenommen und wird versuchen, noch im Laufe des heutigen Tages ein Kabinett zu bilden. Gegenwärtig findet ein Kabinettsrat statt.

Der Vizekanzler des Reichstags hat in seiner heutigen Sitzung die Dispositionen für die nächsten Tage getroffen. Am Freitag werden Geschäftsordnungs- und Annahmestellungserklärung in Aussicht genommen, weil erwartet wird, daß bis dahin die Bildung der Regierung vollzogen ist. Am Montag soll dann die Aussprache über die Regierungserklärung beginnen. Am übrigen einige sich der Vizekanzler über die Wiedereröffnung früherer Ausschüsse, wie der Ausschüsse für die Kriegsschädigtenfragen, für die Aufwertungsfragen, für das besetzte Gebiet usw.

Der Reichshaushaltsplan für 1925.

Berlin, 7. Januar. Dem Reichstag ist heute der Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925 vorgegangen. Er weicht in formeller Hinsicht von demjenigen für das Rechnungsjahr 1924 wesentlich ab. Hinsichtlich der Währung ist er auf Reichsmark gestellt. Er enthält u. a. die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 227.466.749 Reichsmark, die zur Verringerung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes dienen soll und zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshaushaltskasse im Wege des Kredites bis zum Betrage von 150 Millionen Reichsmark.

Der Haushaltsplan ist sehr vorläufig und sprachlos angelegt, um die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Reichshaushalt unter allen Umständen weiter zu führen und für die Zukunft zu sichern. Unter den fortwährenden Ausgaben der allgemeinen Reichsverwaltung

erscheint zum ersten Male die Belastung aus dem Sachverständigenrat. Der Reichshaushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung mit 5.947.802.281 und für die Kriegskosten mit 14.385.356 Reichsmark ab. Die Einnahmen für die allgemeine Reichsverwaltung werden im ordentlichen Haushalt mit 5.313.787.899 Reichsmark, die fortwährenden Ausgaben auf 5.328.844.449 Reichsmark, die einmaligen Ausgaben auf 1.848.843.450 Reichsmark angelegt. Im außerordentlichen Haushalt werden die Einnahmen auf 4.334.143.882 Reichsmark veranschlagt. Der Reichshaushaltsplan weist nur wenig neue Forderungen auf. Im Reichshaushalt des Ministeriums des Innern wird zum Erwerb eines Gebäudes für das Generalkonsulat in Memel ein erster Teilbetrag von 61.000 Reichsmark eingestellt.

Für Deutschland nichts, für Frankreich alles.

Berlin, 8. Januar. Die von der französischen Regierung für ein Handelsvertragsprovisorium ausgearbeiteten Vorschläge, die augenblicklich der Kabinettsberatung unterliegen, sind seit Bekanntgabe von der deutschen Regierung einhellig abgelehnt worden. Es muß immer wieder betont werden, daß Frankreich durch seine mitten in den Verhandlungen auf den Tisch geworfenen, gerade für die Deutschland interessierende Auszüge direkt prohibitiven Minimalzölle die Verhandlungen in dieses kritische Stadium gebracht hat. Die Sätze legen selbst den wärmsten Vertretern des Vertrages Zweifel darüber aufkommen, ob bei Aufrechterhaltung des Entwurfs irgend ein Interesse für Deutschland nach Herbeiführung des Vertragszustandes noch besteht, wobei für Deutschland nichts, für Frankreich aber alles zu gewinnen war.

Bresden, 8. Januar. Der Außenhandelsausschuß der Dresdener Handelskammer fordert die Reichsregierung auf, bei den Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich sich keinem französischen Diktat zu beugen und keinem Provisorium zuzustimmen, das nicht die wirtschaftspolitische Handelsfreiheit Deutschlands für die endgültigen Vertragsverhandlungen mit Frankreich voll wieder und der deutschen Wirtschaft wesentliche Vorteile gegenüber dem vertragslosen Zustande verleiht. Die Entschiedenheit betont, daß die französischen Forderungen, die jede Abhängigkeit auf Billigkeit und Gegenseitigkeit außer Acht lassen, den sofortigen Abschluß eines Handelsvertrages vereitelt haben. Nach einem Hinweis auf die Deutschland von Frankreich vorentsprechende Verträge und die Einführung der französischen Zolltarifnouvelle mit hochschützlicherem Charakter erklärt die Entschiedenheit, daß bei Beharren Frankreich auf seinen Forderungen, durch die Frankreich die zollfreie Einfuhr schiff- und luftverkehriger Waren erstreckt und die Erhebung der 20prozentigen Reparationsabgabe wieder befestigt noch ihrer gegen den deutschen Handel gerichteten Wirkungen entkleidet, der Beschluß eines Handelsvertrages unmöglich sei. Deutschland könne einem an sich stets unerwünschten vertragslosen Zustand weit ruhiger entgegengehen als Frankreich und namentlich schiff- und luftverkehrigen, die auf die deutschen Abnehmer angewiesen sind, während der deutschen Wirtschaft ein Wettbewerb auf dem französischen Markt nahezu unmöglich gemacht wird.

Zur Nichträumung der nördlichen Zone.

Berlin, 8. Januar. Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: „Nach der der deutschen Regierung überreichlichen Note werden die Alliierten bei dem Verfall der Vertrag für die Räumung der nördlichen Abteillandzone vorgelegene Termin nicht innehalten. Sie begründen die Hinzuziehung der Räumung mit dem Stand der deutschen Wirtschaft. Wir fragen an, was die Reichsregierung zu tun gedenkt, um diesen vertragswidrigen Vorgehen der Alliierten entgegenzutreten?“

Der Deutsche Offiziersbund erklärt nachstehende Protestkundgebung: „Der Deutsche Offiziersbund fühlt sich einzig mit dem ganzen deutschen Volke, wenn er seiner Enttäuschung und seinem schärfsten Widerspruch Ausdruck verleiht über die Note, mit der die alliierten Regierungen ankündigen, daß die nördliche Abteillandzone zum 10. Januar nicht geräumt wird. Unter ganz allgemein gehaltenen, nichtigen Vorwänden wird ein Vertragsbruch begangen, der beweist, daß für die alliierten Regierungen Macht über Recht geht. Es handelt sich nicht um eine „Vergeltung“ und um eine „vorzeitige“ Räumung, wie es in der Note heißt, sondern um ein vertragswidriges Recht. Um das Unrecht der Rückbesetzung aufrecht zu erhalten, wird von Frankreich ein neues Unrecht begangen, dem das schneidende England zustimmt, mit der Pflicht auf anderem Gebiete mit Frankreich sein Geschäft zu machen. Möchte nun endlich in dieser Stunde das deutsche Volk eine starke Regierung finden, die sich dem schändlichen Vertragsbruch mit allen zu Gebote liegenden Mitteln widersetzt und aus ihm die notwendigen Folgerungen zu ziehen gewillt ist.“

Notizes.

?? Mamasan, 9. Januar.

— Zur Beachtung. Wie wir erfahren, wird in hiesiger Stadt die Kontrolle der Beitragsentrichtung zur Invalidenversicherung durch den Kontroll-Inspektor Herrn Baruda im Januar und Februar vorgenommen werden. — Die Kontrolle hat bereits begonnen.

— Abfertigung der Steuerbücher und Einlagebögen 1924. Auf die im Anzeiger dieser Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung des Finanzamts Namslau wegen Abfertigung der Steuerbücher und Einlagebögen 1924 wird besonders hingewiesen. Zur Vermeidung von Weiterungen für die Arbeitnehmer empfiehlt es sich, daß die Arbeitgeber die Steuerbücher und Einlagebögen für sämtliche bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer gesammelt dem Finanzamt einreichen.

— Strenge Vorschriften für Postkassen. Auf Postkarten und Durchsichten in Kartenform mit geteilter Aufschriftweise, deren linke Hälfte für Mitteilungen verwendet wird, darf die rechte Seite nicht für Angabe des Adressaten benutzt werden. Im inneren deutschen Verkehr war zugelassen worden, auch die rechte Hälfte für die Angabe des Adressaten zu benutzen, da noch große Vorteile an Karten mit beidseitigen Umschriften vorhanden sind, die auf die rechte Hälfte der Vorderseite übertragen. Seit nach Ablauf von zwei Jahren hält das Reichspostministerium dies nicht mehr für berechtigt. Die Veranlassung wurde deshalb mit Wirkung vom 31. Dezember 1924 aufgehoben.

— Verbot von Sparprämienerlösen. Wie der Amtliche Reichliche Preßdienst mitteilt, hat der Reichliche Minister des Innern an die zuständigen Behörden einen Rund-erlass gerichtet, in dem er auf das Bedenken der in der letzten Zeit von Sparkassen veranstalteten allgemeinen Sparprämienverlosung hinweist, da mit der beabsichtigten Förderung des Spartriebes in der Bevölkerung auch eine solche des Spieltriebes Hand in Hand geht. Der Minister unterlagt den öffentlichen und den unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen die Veranstaltung derartiger allgemeiner Sparprämienverlosungen.

— Provinzialverband landwirtschaftlicher Genossenschaften. Landrat a. D. Dr. Hejendel, der vom Verwaltungskreis des Provinzialverbandes schlesischer landwirtschaftlicher Genossenschaften bereits im November v. J. an Stelle des verstorbenen Rittersgutbesizers Kraeder von Schwabensfeld mit der Führung der Verbandsgeschäfte betraut worden war, ist vom Verbandstag am 4. d. M. einstimmig zum Verbandsdirektor gewählt worden.

— Verschleimung bei Entlieferung von telegraphischen Postanweisungen. Erwäuer wird, um Zeitverlust zu vermeiden, daß immer ein großer Nachdruck, daß die Auslieferung von telegraphischen Postanweisungen einen großen Zeitaufwand erfordert, nicht allein für den Entlieferer selbst, sondern auch für die anderen, die hinter ihm warten müssen. Das ist seit dem 1. Januar anders geworden, es werden jetzt besondere Formulare für Postanweisungen und Zahlkarten für einen Weisung das Stück verkauft, bei denen als abschreibbarer Anhang gleich ein Formular für das bezugnehmende Ueberweisungstelegramm angehängt ist. Dieses ist auszufüllen.

— Nach dem ersten diesjährigen Bericht vom Arbeitsmarkte liegt in Niederösterreich die Zahl der Arbeitslosen von 33 434 auf 38 658, die Zahl der Erwerbslosunterstützungsempfänger von 16 626 auf 21 834 bei einem, wenn auch nicht neuverwerteten Rückgang der gemeldeten offenen Stellen. Besonders vorzuleuchten ist die Lage in dem mit Außenarbeitern beschäftigten Berufen, in der Metallindustrie und im Bergwerksberufe.

— Landesverband des schlesischen Handwerks. Vom Bäcker-Innungsvorstand Schlieffen wird ausgeschrieben: Der Landesverband des schlesischen Handwerks, der bisher der Handwerkskammer Breslau unterlag, ist seit Anfang dieses Jahres an den Bäcker-Innungsvorstand Schlieffen in Bismarck-Innungsgasse Breslau, Dörflerstraße 24, I, befördert. Die Leitung ist dem Vorsitzenden des Bäcker-Innungsvorstandes Schlieffen, Josef Becker, übertragen worden. Das Aufgabengebiet des Verbandes umfaßt Vertretung des schlesischen Handwerks in allen Wirtschaftsfragen, Unterstützung der Handlungen und Angelegenheiten des Handwerks, Vertretung, Durchführung, Rechtsbehelfen. Träger des Verbandes sind die örtlichen Innungsausschüsse, deren Errichtung beim Ausbau in allen schlesischen Städten beschleunigt werden wird. Die Handwerkskammern Breslau und Legnitz haben dem Landesverband des schlesischen Handwerks ihre Mitarbeit zugesagt. Auch mit der Handwerkskammer Oppeln wird die Verbindung aufgenommen werden.

— Vorzicht bei der Einnahme von neuem Hartgeld. Da immer mehr Hartgeld in den Verkehr kommt, ist auf folgendes hingewiesen: Es ist in letzter Zeit beobachtet worden, daß man versucht, das früher während der Inflation verausgabte Aluminiumgeld mit in Zahlung zu geben. Besonders sind des die 200-Markstücke, die der jetzigen Mark in Größe künstlich ähnlich sind. Das alte 200-Markstück ist am Hande leicht gemacht und schon dadurch gut erkennbar. Auch der auf der Rückseite befindliche Adler gleicht dem der jetzigen Mark. Wer solches Aluminiumgeld anzunehmen sucht, wird wahrscheinlich das Geld so auf den Tisch legen, daß die Rückseite nach oben zu liegen kommt. Etwasige Gefährlichkeit sind dadurch schon gegeben worden, obwohl der Klang anders und das Gewicht weit leichter ist als bei der Mark. Vorzicht ist also geboten!

— Die Deutschenauswanderung aus Ost-Preußen. Aus Ost-Preußen sind, soweit es zu Polen gekommen ist, nach genauen Zählungen zufolge des politischen Terrors be-

reits 80000 Deutsche meist in das Reichsgebiet ausgewandert. Demgegenüber haben nur 10000 Polen, und zwar aus eigenem Genuß das ober-schlesische Gebiet verlassen, in der Hoffnung, daß sie es „drüben“ besser haben würden.

Provinzialles.

Mittelsch. Ueber die hiesige Stadt und einen großen Teil von Ost-Preußen des Kreises ist von neuem die Hundepetere verhängt worden.

Münsterberg. Als Pastor Röder aus Obersdorf am Weihnachtsfest, abends in der neunten Stunde lesend in seinem Arbeitszimmer lag, slog durch die Fensterheile ein feinstaubiger Stein in das Zimmer, wodurch der Pastor an der Stirn verletzt wurde.

Neurode. In Hausdorf wurde ein von einem Kranken-beruf beherrschter Arbeiter von einem betrunkenen Arbeiter in gemeiner Weise beschimpft.

Waldenburg. Der 48 Jahre alte verheiratete Küstler Schlege aus Wehlitz, der auf der kontrollierten Fischgrube mit Abfahren von Wäse in eine Gefährdung beschäftigt war, stürzte durch einen unglücklichen Zufall mit dem Gelpann in die Grube und kam dabei unter dem Wagen und die Wäse zu liegen, daß er, ehe Hilfe herankam, erstickt war.

Sunglau. Hier ist eine Scharlachepidemie zu verzeichnen. Es sind gegenwärtig 25 Personen erkrankt.

Oppeln. Eine Fünftochterin durchschnitt einem eben erst geborenen Kinde mit einem Messer die Kehle. Die Leiche wurde beschlagnahmt. — Der Feilermeister Johann Gehrlich aus Schalung geriet mit einem Dominialknecht in Streit. Hierbei schlug letzterer den G. so heftig auf den Kopf, daß er sofort die Bewußtsein verlor. Als er für kurze Zeit wieder erholt, verstarb er.

Omtegho, Krs. Oppeln. In Gutsvalde wurden vom Förster zwei Wilderer betroffen, die auf dessen Anruf die Waffen wegwarfen und die Fucht ergriffen. Am Tatorte wurden gefunden ein Militärgewehr Modell 98 und ein Militärkarabiner Modell 98 mit je 6 Zumdampatronen.

Verschiedene Mitteilungen.

— Die nationalsozialistische Gruppe des Reichstages hat den Abgeordneten von Graef-Schulze zu ihrem Vorsitzenden und die Abgeordneten Graf Reventlow und Feder zu Stellvertretern des Vorsitzenden gewählt.

— Ausschluß aus der K. P. D. Die Bezirksleitung der K. P. D. des Bezirks Nordwest hat den Ausschluß einer Reihe führender Mitglieder aus der Partei beschlossen. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie trotz der eindeutigen Frankfurter Parteibeschlüsse nicht auf dem Boden der Partei stehen.

Der Aeltestenrat des Preussischen Landtages trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die vorläufige Zusammenkunft weist 63 Sozialdemokraten, 5 Deutschnationale (Graef-Zinkum), Lüdike, von der Osten, Weisermel, Windler), 4 Zentrumsmittglieder, 2 Volksparteiler (Dr. von Campe, Stenbel), 2 Kommunisten, 1 Demokrat und 1 Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung (Ludendorff) auf.

Die neue Städte- und Landgemeinbeordnung. Die früheren Mitglieder des 22er Ausschusses des Preussischen Landtages haben die neue Städteordnung und die neue Landgemeinbeordnung, die in drei Lesungen vom Ausschuss beraten, aber vom Plenum nicht verabschiedet worden war, als Initiativantrag mit Unterstützung der gesamten Zentrumsfraktion wieder eingebracht.

— Velcher Schneefall in Nordhessen. In der Casseler Gegend haben seit Samstag nach heftiger Stürme eingelebt, die in der Wäldungen ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet haben. Sonntag nachmittag hat sich der Sturm gelegt, und darauf ist etwas kälteres Wetter eingetreten, jedoch von den höher gelegenen Stationen des Meißner und auch vom Habichtswald Raufrost und leichter Schneefall gemeldet werden.

— Großfeuer. In dem Erziehungsheim Dueschheim (Pfalz) brach während des Frühgottesdienstes in den Wirtschaftsgebäuden Großfeuer aus. Die Anstalt nicht in der Lage war, das Brandes Herr zu werden, mußte die Landauer Alarmwehr zur Hilfe gerufen werden, der es kurz nach Eintreffen gelang, den Brand auf seinen Herd zu lokalisieren. Große Feuer- und Guttervorräte fielen dem Brande zum Opfer. Das Gebäude, in dem der Brand ausgebrochen ist, ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Legte Nachrichten.

Forderung der Regierungskreis.

Marx beim Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Januar. Um 8 1/2 Uhr abends verließ Reichskanzler Marx die Fraktionsstimmung des Zentrums, auf der abermals eine eingehende Aussprache über die Lage stattgefunden hatte, und begab sich zum Reichspräsidenten, um diesem Bericht zu erstatten. Um 8 1/2 Uhr wurde von zentraler Stelle folgende Mitteilung bekannt gegeben: Die Beschlüsse des Reichskanzlers Marx, gemäß dem ihm erteilten Auftrag so rasch wie möglich eine Regierung zu bilden, haben heute noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler fand heute abend eine Aussprache statt, auf Grund deren der Reichskanzler morgen die Verhandlungen fortsetzen wird.

Dr. Eckener in Breslau.

Breslau, 8. Januar. Im Rahmen einer Veranstaltung, deren Zweck für öffentliche Wohlthaten bestimmt ist, sprach heute abend vor vielen Tausenden im Kleineren der Jahrhunderthalle Dr. Eckener. Begrüßt von ungeheurer Jubel betrat er das mit Blumen geschmückte Podium. Er schilderte die Vorgeschichte des Bauens von Z. R. 111 und die Bedeutung der Amerikasahrt für das deutsche Volk insbesondere für die deutsche Technik. Er erzählte von den gewaltigen Eindrücken der Luftreise über den Ozean und hob u. a. hervor, daß das Luftschiff in beständigem Sturm kurz vor dem Ziel seine „Feuerprobe“ bestanden habe. Ganz besonders eingehend schilderte er den beglücktesten Empfang in Amerika, der dem Luftschiff und seiner Besatzung zuteil wurde, daran Hoffnungen für die künftigen Beziehungen der beiden Völker Deutschlands und Amerikas knüpfend.

Dem Vortrag folgte eine gewaltige Rundung für Dr. Eckener, die sich in einem ungeheuren Beifallssturm und später in Hochrufen auf Dr. Eckener äußerte. Umrahmt war die Veranstaltung von musikalischen Beiträgen, so Gesängen der Breslauer Sängerschaft des Schlesischen Angerubandes unter Leitung von Rudolf Bilke. Dreiviertel von Oberorganist Otto Burkhardt und Violinmollisten des ersten Konzerts der Berliner Orchester. Der Vortrag wurde von dem Reichspräsidenten und Reichskanzler, von Reichspräsident Paul Harnack, sowie dem Reichspräsidenten für Dr. Eckener dar. Die Veranstaltung schloß mit dem beglücktesten allgemeinen Ausgehen des Deutschenlandes.

Berlin, 8. Januar. Heute abend ereignete sich im Lühmann ein schweres Verkehrsunfall. Ein vollbesetzter Autobus wurde von einem anderen Kraftwagen angefahren und umgeworfen. Sowie bisher bekannt ist, sind 25 Personen verletzt worden. Einzelheiten fehlen noch.

Paris, 8. Januar. Aus Belfort, Mühlhausen, Chälons sur Saone und Remiremont werden Erdstöße um die Zeit 2,40 Uhr bis 2,46 Uhr vormittags gemeldet. Die Erdstöße vertiefen von Osten nach Westen. Sie wurden auch in anderen Ostfranken verspürt.

Memphr, 8. Januar. Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte Staatssekretär Hughes in einem Schreiben an den Varnumsenat des Verrätersunterhauses: Amerika und Japan stimmen darin überein, daß die Erhebung der Zölle nicht der Beschütze auf den amerikanischen Seeschiffen nicht gegen den Washingtoner Vertrag verstoßen würden. England aber vertrete die entgegengesetzte Ansicht.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische-Kirchliche.

1. Sonntag nach Epiph., den 11. Januar 1925.
8 Uhr Pastor Dangier.
10 Uhr Pastor Fußmann.
Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst (Neujahresfeier).
5 Uhr Pastor Dangier.

Bereinsnachrichten.

Sonntag, den 11. Januar, abends 7 1/2 Uhr Jungmädchenerlebnis. (Hendelhofen, 5 Stunden).
Freitag, den 16. Januar, abds. 8 Uhr Jugendverein. (Lieberabend).

Luth. Gottesdienst Sonntag, den 11. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr.

— Wichtig! Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Anknüpfung der Firma Dr. med. Robert Zahn & Co. m. b. H., Magdeburg, über ihren in vielen Tausenden von Fällen bewährten natürlichen Gesundheitsüberprüfer „Salvita“ bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

Produktmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktentbörse vom 8. Januar 1925 geäußten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 100 Heller) ab hiesiger Veredelation, Getreide und Deellaaten in vollen Waggons. Leinwand: Getreide: Brotgetreide weiter fest. Kartoffeln: Befragt. — Futtermittel: Stielig. — Mehl- und Mischprodukte: Beiprätet.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	8.	7.	Deellaaten:	8.	7.
Weizen	24,50	24,20	Winterweizen	—	38,00
Roggen	23,50	23,40	Leinwand	—	43,00
Hafer	18,50	18,50	Seiffen	—	44,00
Braugerste	28,00	28,00	Jahnsaat	—	35,00
Milch u. Mischg.	24,00	24,00	Mohn, blau	—	95,00
Futtergerste	—	—	—	—	—

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Sonabend, den 10. Januar, vormittig 11 Uhr werde ich hierseht bei Gastwirt Weber abermehrt gepflanzet ein Sofa mit Umbau und 2 Sessel, 2 Bücherschränke u. a. m. Öffentlich meistbietend preiswürdig versteigern. Reimann Ober-Gerichtsvollzieher in Namslau.

Ein Zugelaufen
Mädchen 1 Jagdhund
für meinen Haushalt
braun, Tiger. Abgeholfen
gerne Erhaltung der Knochen
geschult.
Frau Ida Titze
Ring 28.
Bücher Grunewald
Buchsborf.

Vergeßt nicht,

Cure Kinder morgen nachmittag 4 Uhr
zur Märchenaufführung von
„Schneewittchen und den sieben Zwergen“
zu schicken.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Haesler. — Preise: 30 und 50 Pfg. für Kinder, für Erwachsene das Doppelte.

Rundfunkantennen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Bau von Hochantennen und Außenantennen aller Art der baupolizeilichen Genehmigung unterliegt.

Die hierfür maßgebende Regierungs-Polizeiverordnung kann im Rathaus, Zimmer 5, während der Dienststunden, eingesehen werden.

Namslau, den 5. Januar 1925

Die Polizei-Verwaltung, Dr. Lober.

N. L.

Namslauer Lichtspiele
Grimms Hotel

Sonntag, den 11. Januar 1925
5 und 8 Uhr

Die verlorene Stadt.

Maudtier- und Sensationsfilm in 3 Teilen.
II. Teil:
Der schwarze Buma.

Ueber dem Abgrund.

Ein Bild aus dem Leben in 6 Akten.

H

Alter Turn-Verein
1868
Namslau.

H

Bon nächster Woche ab für das Jahr 1925
sind die

Turnstunden

unseres Vereines in der Hindenburghalle folgende:

Montag und Donnerstag

von 6-8 Uhr nachmittags: Kinder
von 8-10 Uhr abends: Jugendliche und Aeltere.
Halle ist gut geheizt.
Zahlreiche Teilnahme aller Aktionen erwartet.
Heut abend fällt das Turnen aus.

Der Vorstand.

Stonjum- und Spargenossenschaft für Namslau und Umgegend, eingetr. G. m. b. H.

Bilanz am 30. Juni 1924.

Aktiva.	
An Lagerverordnen	Mk. 8 736,01
„ Inventar	" 1,—
„ Anleiheguthaben bei der Grobknechtsgenossenschaft	" 2,—
Mk. 8 739,01	
Passiva.	
Per Lieferanten-schulden	Mk. 8 302,72
„ Guthaben der Genossen	" 1 593,78
„ Spareinlagen	" 1 014,50
„ Bankschulden	" 1 348,65
„ Reservefonds	" 600,—
„ Noch zu bezahlende Unkosten	" 126,—
„ Reinüberschuß	" 753,36
Mk. 8 739,01	
Die Mittlerebergschulden betrug am Anfang des Geschäftsjahres 651	
Eingetretten während des Geschäftsjahres	
1124	
Am Schluß des Geschäftsjahres ausgezahlt	
a) durch Aufkündigung	15
b) durch Bezug	2 = 17
Mitteln am Schluß des Geschäftsjahres	
1107	
Die Geschäftsguthaben betragen	Mk. 1 593,78
Die Restsumme der Beträge am Schluß des Geschäftsjahres belief sich auf	" 55 350,—

Der Vorstand.

ges. R. Hoffmann. Wolf. Raabe.

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern und Belegen übereinstimmend gefunden.

Namslau, den 2. September 1924.

Der Kassächtsrat.
Graap, stellv. Vorsitzender.

Oberschlesische Mädchen und Frauen

erhalten Wanderarbeiterverträge mit Stundenlohn und guten Deputatsätzen aus Mittel- und Niederschlesien, sowie auch aus anderen Provinzen durch den

Oeffentlichen Arbeitsnachweis Namslau Langestraße 1.

Auskunft erteilt der Oeffentliche Arbeitsnachweis Namslau und der Arbeitsnachweis der Landwirtschafiskammer, Breslau, Bahnhofstraße 19.

Ablieferung der Steuerbücher und Einlagebogen 1924.

Jeder Arbeitnehmer hat innerhalb des Monats Januar 1925 sein Steuerbuch und die Einlagebogen, welche im abgelaufenen Jahre zum Einkleben und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind, an sein zuständiges Finanzamt abzuliefern. Zutünftig ist dasjenige Finanzamt, in dessen Bezirk er am 10. Oktober 1924 seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Bei der Ablieferung ist die Nummer der Steuerkarte für 1925, sowie die Behörde, welche sie ausgestellt hat, anzugeben (§ 55 St. A. G. B.). Die Verfümmis der Ablieferungspflicht ist mit Geldstrafe von 3 bis 10 000 RM. bedroht (§ 377 Reichsabgabenordnung), auch kann die Ablieferung durch Zwangsstrafen erzwungen werden (§ 202 Reichsabgabenordnung).

Die Arbeitgeber, auch solche, welche den Steuerabgab vom Arbeitslohn im Ueberweisungsverfahren durchführen, haben diese Aufforderung in den Arbeits- und Geschäftsräumen durch Anschlag öffentlich bekannt zu machen.

An Stelle des einzelnen Arbeitnehmers kann auch der Arbeitgeber die Einlieferung der Einlagebogen für sämtliche Arbeitnehmer seines Betriebes übernehmen. Dieses Verfahren ist insoweit im Interesse der Arbeitnehmer wie auch der Arbeitgeber zu empfehlen.

Beim Finanzamt Namslau hat die Ablieferung im Zimmer 33 zu erfolgen.

Namslau, den 5. Januar 1925.

Das Finanzamt.

Strehlitz.

Sonntag, den 11. Januar d. Js.
im **Sonnek'schen Saale**

Großes Winter-Bergnügen

bestehend aus

Gesangs-Vorträgen Theater und Tanz

wogu herzlich eingeladen wird.

Anfang: Pünktlich 7 Uhr.

Die Gesangsvereinigung.

Gebr. Bressler, Böttchmeister

Telephon 325

Namslau, Schützenstraße 20

Telephon 325

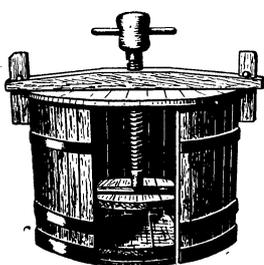
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

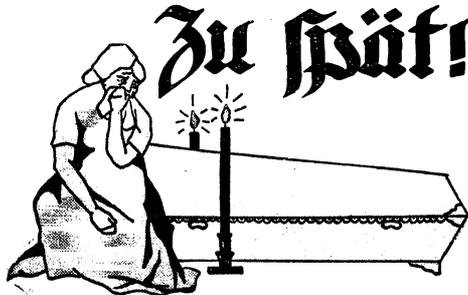
Pökeltonnen mit und ohne Schrauben

Buttermaschinen mit und ohne

Betriebe.

Reparaturen von Buttermaschinen aller Systeme.





Es ist das unerbittliche Los vieler Menschen, zu früh zu sterben, oder zu sterben, ohne die Möglichkeit einer Verlängerung des Lebens erkannt zu haben. In zahlreichen Fällen mußten die Aerzte konstatieren, daß Viele ihre Krankheit erst dann erkannten, als es zu spät war, und deswegen vorzeitig starben. Diese Fälle sind so häufig, daß man sie nur mit Grausen und doch mit unendlichem Bedauern feststellen muß. Die Menschen quälten sich und starben früh, es wäre ihnen aber leicht zu helfen gewesen!

Die tiefere Ursache der weitaus meisten Erkrankungen ist die Unwissenheit der Menschen. Niemand, wahrscheinlich auch Sie nicht, scheint zu wissen, daß fast alle Leiden durch unreines Blut entstehen oder begünstigt werden. Es ist bedauerlich, daß so vielen Tausenden diese unumstößliche Wahrheit verschlossen ist. Lassen Sie sich endlich aufklären, wie wir schon viele aufgeklärt und vielen dadurch geholfen haben.

**Nur ein gesunder Mensch vermag allen Krankheiten zu widerstehen.
Nur gesundes Blut vermag Krankheitskeime energisch auszumerzen.
Nur ein Gesunder wird seines Lebens stark und froh.**

Nur aus gesunden Menschen setzt sich ein glückliches Volk zusammen.

Woran aber merken Sie, daß Ihr Blut unrein ist? Das kann man sehr deutlich spüren, wenn man sich nur ein wenig selbst beobachtet. Unser Organismus will uns nämlich auf den Gefährzustand aufmerksam machen, in dem wir uns befinden, wenn unser Blut unrein und verdorben ist. Diese kleinen Warnungszeichen sind:

Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Flimmern vor den Augen, Schwindelanfälle, Krämpfe, Schmerzen in den Gliedern, in der Brust, im Rücken, Appetitlosigkeit, Stuhlträgheit, Durchfall, Blutwallungen, Zittern der Glieder, blitzartige, schießende Schmerzen, Ameisenlaufen, Hautjucken, Kopfschmerzen, schlechte Verdauung, Nachtschweiß, Kalte Füße, Leiden des Herzens, der Nieren, der Galle, der Leber, Hämorrhoiden, Flechten, Ausschläge, Gicht, Zuckerkrankheit, Korpulenz, dauernde Katarrrhe des Halses, der Nase, der Ohren, die gefürchtete Adernverkalkung und als Folgen derselben langwierige Beinschäden usw.

Wenn Sie auf Ehre und Gewissen gefragt würden, ob Sie schon eine oder mehrere der eben genannten Beschwerden verspürt haben, so werden Sie sicher mit „ja“ antworten müssen.

Schämen Sie sich nicht, heute noch, auf jed. Fall ABHILFE! Oder haben Sie die Absicht, einen qualvollen, frühen Tod zu sterben?

Verzweifeln Sie aber nicht, Hilfe ist nahe und leicht. Ihnen fehlt nichts als eine Blut-Erneuerungs- und Kräftigungs-Kur. Probieren Sie aber nicht erst wertlose Mittelchen, sondern nehmen Sie gleich das Richtige, Bewährte, es könnte sonst zu spät werden. Es kommen nämlich viele Präparate, die alle eine

Hier abtrennen!

Postkarte

Herren

Dr. med. Robert Hahn & Co.
G. m. b. H.

Karten, die nicht genügend oder garnicht frankiert sind, werden nicht angenommen.

Magdeburg

durchgreifende, gründliche Blutreinigungskur versprechen, in den Handel, Unterscheiden Sie aber scharf zwischen Schwelmeiteln und realen Präparaten. Schwindelmittel verschweigen oder verschleiern ihr Rezept, werden häufig behördlicherseits verboten, bestehen aus wertlosen Stoffen, und können niemand helfen.

Das Blut ist im wahren Sinne des Wortes der Lebenssaft. Es versorgt alle Teile des Körpers mit Nahrung, die es aus den Verdauungsorganen minimiert und da absetzt, wo sie gebraucht wird, und es versorgt auch alle Teile mit dem Sauerstoff der nötig ist, um die Nährstoffe dem Körper nutzbar zu machen. Den Sauerstoff nimmt es auf, während es die Lunge durchströmt.

Es beseitigt ferner aus dem Körper alle unverbrauchten Reste und schädlichen Stoffe. Schädliche Bakterien, die in den Körper eindringen, vermag es zu töten, solange es selbst gesund und unverdorben ist. Wird der Körper verwundet, so führt es Reservestoffe herbei, welche die Wundhöhlung ausfüllen und schließen.

Zu diesen Leistungen ist das Blut fähig vermöge seiner besonderen chemischen Zusammensetzung. Daß es z. B. in der Lunge Sauerstoff aufnehmen kann, beruht darauf, daß es organische Eisenverbindungen enthält, welche den Sauerstoff begierig anziehen. Und in gleicher Weise wird jede Arbeit, die das Blut im Körper zu leisten hat, ermöglicht durch seinen Gehalt an bestimmten mineralischen Stoffen. Diese müssen in richtiger Menge, nicht zu viel und nicht zu wenig, vorhanden sein, sonst kommt der Lebensprozeß in Unordnung, die einzelnen Organe des Körpers leiden Mangel an Nährstoffen oder an Sauerstoff, oder es sammeln sich unverbrauchte Reste an, oder eindringende Bakterien werden nicht mehr abgetötet, sondern vermehren sich und verursachen Krankheiten.

Das ist das ganze Geheimnis fast aller Krankheiten!

Daß 80 % aller Menschen vor dem 60. Lebensjahre sterben, beruht also nur darauf, daß bei mehr als 80 % die chemische Zusammensetzung des Blutes nicht mehr in Ordnung ist. Diese Stoffe müssen ersetzt werden, und welche wirklich erstaunlichen Resultate dadurch erreicht werden, beweisen folgende Krankengeschichten:

Salvito bei Nierenleiden glänzend gewirkt.
 „Habe Ihre zweite Sendung Salvito erhalten und genau nach Vorschrift eingenommen, hat glänzend gewirkt. Bin vor 2 Jahren verunglückt und hatte dadurch dauernde Nierenleiden davongetragen, es konnte mir kein Arzt helfen. Ich wäre langsam dahingeseiht, wenn ich nicht zu Ihrem Gesundheitsniederdruckmittel Salvito gewirkt hätte.“
 Dannenrod, den 4. 8. 24. Arno Horn.
Schwere Atmung und Schwindelfälle durch Salvito in wenigen Tagen geändert.
 „Ich habe eine Kur mit Salvito gebraucht. Ich bin ein Mann von 38 Jahren, erlittete mich stets einer robusten Gesundheit. Im Verlaufe des letzten Jahres stellte sich aber bei mir schwere Atmung ein.“
 In unzähligen Dankschreiben bestätigen Alte und Junge, Männer und Frauen, daß ihnen

Dr. med. Robert Hahn's „Salvito“

in kurzer Zeit geholfen hat. Das geschah durch Verbesserung und Verjüngung des Blutes ohne jede sonstige Kur. In Dr. med. Robert Hahn's „Salvito“ haben wir ein souveränes Mittel, welches durch das Blut in leicht aufnahmefähiger Form dem Organismus jene lebenswichtigen Salze restlos zuführt, deren er zu einem ordnungsmäßigen Aufbau und zum einwandfreien Funktionieren aller Organe unbedingt bedarf, und die in der täglichen Nahrung nicht, oder doch nur in verschwindend kleiner Menge enthalten sind. Das genaue Rezept lautet:

Ac.-Alph. Phen.-einch.-anth. 1.900	Sacch. lactis 1.600	Extract chinase 0.250
Calcium-biphosphoric. 1.200	Magnes. usta 1.500	Extract condurango 0.250
Natrium-biphosphoric. 1.500	Ferr. oxyd. saccharat. 3.000	Extract caesaria, essibitum 0.250
Extract-colae 1.000	Calc. carbon praecip. puriss. 2.000	Phenolphthalein 0.040
Organische Salze der Milch 1.000	Extract aloë 0.100	Ol. ricini 0.520
mit allen Vitaminen 6.000	Exktr. auranti 0.250	Pancreatin 0.100

Der Ruf um Hilfe, der von Hunderttausenden von Leidenden ausgeht, hat uns veranlaßt, denen, die schon viele Mittel nutzlos versucht haben und nun mutlos geworden sind, ein besonderes Anerbieten zu machen.

Wir senden eine Probefdose gratis zum Versuchen an jeden, der uns seine Adresse mitteilt. Man schneide von diesem Blatte unten die Postkarte ab, schreibe seine genaue Adresse darauf und schicke sie uns. Kein Geld mitsenden! Wir schicken die Probe und eine wichtige Broschüre: „Die Kunst, das Leben zu verlängern“ sofort kostenlos und portofrei.

Es braucht uns niemand zu glauben, aber jeder sollte sich überzeugen, daß es Hilfe gibt.

Man tue es sofort, denn jeder Tag Krankheit ist ein Tag Unglück, jeder Tag Gesundheit ist ein Stück neues Leben. Warum auch nur einen Tag länger leiden, wenn man es vermeiden kann! Schreiben Sie sofort!

kostenlose Probefdose Salvito

sowie um das lehrreiche Buch: **Die Kunst, das Leben zu verlängern.** Beides ist kostenlos, portofrei und unverbindlich in verschlossenem Brief zu senden.

Name: _____
 Genaue Adresse: Frau: _____
 Präzision: _____
 Standt: _____
 Ort und Straße: _____

Genaue Postbezeichnung: Deutliche Schrift unbedingt abgeben.

Dr. med.
Robert Hahn & Co.
 G. m. b. H.
 Magdeburg